

*1420-1870*  
DRESDNER RATSMUSIK  
DRESDNER PHILHARMONIE  
*1870-1995*



DRESDNER  
PHILHARMONIE

3. KAMMERKONZERT 1995/96

## 3. KAMMERKONZERT

Sonnabend, den 2. Dezember 1995, 19.00 Uhr  
Schloß Albrechtsberg, Kronensaal



# DRESDNER PHILHARMONIE

LOUIS-TOUSSAINT MILANDRE (GEST. UM 1780)

Trio für Violine, Viola d'amore und Gambe F-Dur

Largo

Menuett I und II

Allegro

Steffen Gaitzsch, Violine; Holger Naumann, Viola d'amore;  
Rainer Promnitz, Gambe

ERZSÉBET SZÖNYI (GEB. 1924)

Duo für Violine und Viola

Allegro

Appassionato, rubato

Vivace

Steffen Gaitzsch, Violine; Holger Naumann, Viola

RAINER PROMNITZ (GEB. 1958)

Suite aus der Filmmusik „Schattensucher“ für Violine, Viola,  
Violoncello, Kontrabaß, Saxophon, Harfe und Schlagzeug

Uraufführung

Steffen Gaitzsch, Violine; Holger Naumann, Viola; Rainer Promnitz, Violoncello;  
Donatus Bergemann, Kontrabaß; Dittmar Trebeljahr, Saxophon;  
Nora Koch, Harfe; Karl Jungnickel, Schlagzeug

PAUSE

MARCEL GRANDJANNY (1891–1975)

Children's Hour – Suite für Violine und Harfe op. 25

(Bearbeitung: Nora Koch)

Into Mischief  
Little Angel  
Giddap Pony  
Playing in the Garden  
Parade  
The Sandman

Andreas Hoene, Violine; Nora Koch, Harfe

GABRIEL FAURÉ (1845–1924)

Impromptu für Harfe op. 86

Nora Koch, Harfe

PETER TSCHAIKOWSKI (1840–1893)

Natha-Valse für Harfe As-Dur op. 51 Nr. 4

Nora Koch, Harfe

CLAUDE DEBUSSY (1862–1918)

„Claire de lune“ Des-Dur für Harfe

Nora Koch, Harfe

MARCEL-LUCIEN TOURNIER (1879–1951)

„Feerie“ (Prélude et Danse) für Harfe und Streichquartett

Nora Koch, Harfe; Philharmonisches Streichquartett mit Ralf-Carsten Brömsel,  
1. Violine; Ute Graulich, 2. Violine; Torsten Frank, Viola; Ulf Prella, Violoncello

**Louis-Toussaint Milandre** war ein französischer Musiker um die Mitte des 18. Jahrhunderts – er starb um 1780. Als Violaspieler hat er in der Kapelle Ludwig XV. gewirkt. Im Jahre 1768 wurde von ihm in den Pariser „Concerts spirituels“ das geistliche Werk „Confitebor“ aufgeführt. 1776 gab er eine Symphonie heraus, 1777 erschien von ihm in Paris das Lehrwerk „Methode facile pour la viole d'amour“, op. 5, das 1979 als Reprintdruck in Genf herausgegeben wurde. Auch zwischen 1755 und 1757 veröffentlichte Milandre in Paris mehrere Kompositionen.

Die ungarische Komponistin **Erzsébet Szönyi** wurde im Jahre 1924 in Budapest geboren. Sie absolvierte ein Gesangstudium an der Franz-Liszt-Akademie ihrer Heimatstadt und studierte desweiteren Komposition am Pariser Konservatorium. 1948 wurde sie als Dozentin für Gesang, Harmonielehre und Tonsatz, nach der Kodály-Methode unterrichtend, an die Budapester Liszt-Akademie berufen. Sie komponierte Opern, Kinderopern, Oratorien, Orchester- und Kammermusikwerke.

**Rainer Promnitz**, seit 1980 Cellist der Dresdner Philharmonie, wurde 1958 in Dresden geboren und zunächst an der Bezirksmusikschule „Paul Büttner“ und an der Dresdner Spezialschule für Musik ausgebildet, ehe er 1975 bis 1981 an der

Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in den Fächern Violoncello (bei Inge Schreier) und Komposition (bei Wilfried Krätzschmar und Günter Neubert) studierte. 1987 wurde er Meisterschüler Friedrich Goldmanns an der Akademie der Künste in Berlin. Zunächst erprobte sich der junge Komponist auf dem Gebiet der Kammermusik, schrieb Chor- und Orgelkompositionen, Solostücke, ehe er sich größeren Formen und Besetzungen zuwandte. Rainer Promnitz wurde verschiedentlich von der Dresdner Philharmonie gefördert, manche seiner Arbeiten erlebten hier ihre Uraufführung, darunter 1988 die Komposition für großes Orchester „Sinfonisches für B.“ In der Festschrift, die anlässlich des 125jährigen Jubiläums der Philharmonie erschien, würdigt ein gesonderter Beitrag den Künstler und sein Schaffen.

Zu dem 1993 gedrehten Spielfilm „Schattensucher“ des Dresdner Filmmachers Wolfgang Scholz schuf Rainer Promnitz die Musik, die heute in vollständiger Gestalt als Suite erklingt, während sie im Film nicht als Ganzes verwendet wurde. Wolfgang Scholz spürte in seinem Film Kindheitserinnerungen an den Schillerplatz in Blasewitz aus den 60er Jahren nach. Alte Träume werden wieder wach. Parallel zu den Stimmungen der Bilder entwickelt die Musik eigene Reflexionen, denen die gleichen Schulerinnerungen zugrundeliegen. Im Film verschmelzen beide künstlerischen Ebenen zu

einem Ganzen. Doch die Musik ist auch ohne die Bilder als Programmusik für den Hörer nachvollziehbar, wie der Komponist mitteilt:

1. Ein Raddampfer fährt elbaufwärts, unter der Blasewitzer Brücke durch
2. Das Leben und der Straßenverkehr auf dem Schillerplatz
3. Ein kleiner Junge steht vor dem Schaufenster des ehemaligen Modelleisenbahnladens
4. Ein Blick durch das Türglas des alten Optiker-Ladens von „Brillen-Panzer“
5. Zwei Jungen sitzen auf einer Treppe am Schillerplatz
6. Der Junge steht am Schaufenster der ehemaligen Drogerie Weigelt
7. Die ehemaligen Filmlichtspiele am Schillerplatz
8. Alte Werbedias der 60er Jahre des ehemaligen Feinkostgeschäftes Fendler
9. Fahrt in einer alten Straßenbahn über den Schillerplatz
10. Abendstimmung über Brücke und Dächer
11. Der Junge steigt in einem alten Treppenhaus hoch
12. Blick von der Elbbrücke

**Marcel Grandjanny**, 1891 in Paris geboren, 1975 verstorben, gehörte von 1902 bis 1910 der Harfenklasse von A. Hasselmans am Konservatorium seiner Heimatstadt an. Nach seinem Debüt als Harfensolist 1909 in den Pariser Concerts Lamoureux unternahm er

bis 1935 viele Tourneen durch Europa und Nordamerika. 1923 war er Mitbegründer des Quintet Instrumental de Paris, das Kompositionsaufträge u. a. an A. Roussel und V. d'Indy vergab. Nachdem er sich seit 1921 in Paris auch pädagogisch betätigt hatte, leitete er – nach seiner Übersiedlung in die USA im Jahre 1936 – von 1938 bis zu seinem Tode die Harfenklasse an der Juilliard School of Music in New York und lehrte außerdem u. a. von 1943 bis 1963 am Konservatorium in Montreal. 1959 gehörte er zu den Gründern der Internationalen „Association of Harpists and Friends of the Harp“, deren amerikanische Sektion er 1962 ins Leben rief. Er schuf zahlreiche Kompositionen und Transkriptionen für sein Instrument, spielte Schallplattenaufnahmen ein und verfaßte Artikel über die Harfe. Die (von Nora Koch um eine Violine bereicherte) Suite op. 25 „Children's Hour“ (Kinderstunde) entstand im Jahre 1947 in New York und beginnt mit der Schilderung kindlicher Zwiegespräche, ehe sie sich freundlicheren Bildern zuwendet.

**Gabriel Fauré**, 17 Jahre älter als Debussy und 30 Jahre älter als Ravel, war einer der bedeutendsten Komponisten der nachromantischen Erneuerung in Frankreich. Er entwickelte einen lyrischen, esoterisch-intimen Stil von aparter Harmonik. So wurde er denn vor allem ein Schöpfer gehaltvoller Kammermusikwerke, Klavierstücke, Lieder. Sei-

nen künstlerischen Weg begann Fauré, seit 1861 Klavierschüler von Saint-Saëns in Paris, als Organist in Rennes (1866) und in Paris (seit 1870). 1877 wurde er Kapellmeister an der Madeleine-Kirche. Seit 1879 widmete er sich intensiv der Komposition und wurde 1896 endlich in den Lehrkörper des Pariser Konservatoriums aufgenommen, dessen Direktor er von 1905 bis 1920 war. Florent Schmitt, George Enescu, Alfredo Casella und Ravel gehörten zu seinen Schülern. 1903 hatten sich erste Anzeichen eines zunehmenden Hörleidens bemerkbar gemacht, das besonders die letzten Lebensjahre des Komponisten überschattete, der 1924 in Paris verstarb. Das 1904 komponierte Impromptu op. 86 ist ein Originalwerk für Harfe.

Für Klavier wurden dagegen die beiden nächsten Stücke unseres Programms geschrieben:

die salonhafte Natha-Valse von **Peter Tschaikowski**, dessen Sammlung von fünf Tanzstücken und einer Romanze op. 51 aus dem Jahre 1882 entstammend, einer Gelegenheitsarbeit, sowie „Claire de lune“ (Mondlicht) aus **Claude Debussys** „Suite bergamasque“

(1890/1905). Das berühmte Stück, eine kongeniale Fortführung Chopinscher Nocturnes ins Subtil-Verfeinerte, gehört zu den Perlen innerhalb der Klangpoesie Debussys und der gesamten Klaviermusik.

**Marcel-Lucien Tournier** war ein führender französischer Harfenist der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, ausgebildet von R. Martenot und Alphonse Hasselmans am Pariser Konservatorium, wo er 1899 im Fach Harfe einen ersten Preis erlangte. Als Nachfolger seines Lehrers Hasselmans wirkte er von 1912 bis 1948 als Professor für Harfe am Pariser Konservatorium und betrieb auch Forschungen zur Spieltechnik seines Instrumentes. Viele seiner Schüler, darunter Nicanor Zabaleta, nahmen herausragende Stellungen in der Harfenwelt ein. Als Komponist war er von G. Caussade und Ch. Leneveu unterwiesen worden und erhielt 1909 den Prix de Rome und in Paris den Rossini-Preis. Neben Chorwerken, Klavierstücken, Kompositionen für Violine bzw. Violoncell schrieb er vor allem brillante Harfenstücke, die die Möglichkeiten des Instrumentes ausschöpfen. Die „Feerie“ wurde 1912 in Paris erstveröffentlicht. D. H.

Je länger ich mich mit der Harfe beschäftige, ihren Klang von Geburt an im Ohr, umso mehr fasziniert mich die Einzigartigkeit des Harfentons und seine Wirkung auf mich selbst und auf das Publikum. Vom unbewußten Zuhören als kleines Kind über das relativ spät begonnene Selbstaussprobieren vor 11 Jahren hat sich ein



Prozeß der Entdeckungen in Gang gesetzt, der an dem Punkt ansetzt, an dem man technische Perfektion und physikalische Gesetzmäßigkeiten nur als Voraussetzung hin nimmt, ja sogar vergißt, daß man einen Gegenstand namens „Harfe“ in den Händen hält.

Kein anderes Instrument läßt den Spieler in diesem Umfang so dicht an den Ton – kein Medium liegt dazwischen, kein Geigenbogen, keine Tasten und Hämmerchen – nur die Fingerspitzen und kleinste Bewegungsabläufe beeinflussen den Ton... Sich einerseits dieser Chance bewußt, mit wenigen Mitteln immense klangliche Veränderungen herbeizuführen, und gleichzeitig beständig gegen die Grenzen und technischen Unzulänglich-

keiten des Instrumentes ankämpfend, versucht man nun, den vielen schwarzen Punkten auf dem Notenpapier Seele einzuhauchen... Der Harfenton wird für mich dann zu etwas ganz Besonderem, wenn er im Einklang mit ästhetischen Äußerlichkeiten die innere Stimme zum Klingen bringt, und man spürt, wie sie von den Zuhörern aufgefangen und reflektiert wird. Es ist für mich eine Herausforderung, immer wieder neue Ausdrucksmöglichkeiten zu finden, und in extremer Weise an Grenzen zu gehen oder sie sogar zu überschreiten. Die Perfektion ist den Menschen nicht gegeben – und so fühle ich mich viel mehr auf dem Weg als am Ziel...

Nora Koch

Nora Koch

## 3. ZYKLUS-KONZERT

Freitag, den 8. Dezember 1995, 19.30 Uhr (C1 und Freiverkauf)  
 Sonnabend, den 9. Dezember 1995, 19.30 Uhr (B und Freiverkauf)  
 Festsaal des Kulturpalastes Dresden

<i>Dirigent:</i>	Michel Plasson
<i>Solisten:</i>	Eva Marton, Sopran László Polgar, Baß
Ludwig van Beethoven	Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67
Béla Bartók	Herzog Blaubarts Burg op. 11 (Konzertante Operaufführung)

## 3. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Mittwoch, den 20. Dezember 1995, 19.30 Uhr (AK/J und Freiverkauf)  
 Festsaal des Kulturpalastes Dresden

<i>Dirigent:</i>	N. N.
Robert Schumann	Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 (Rheinische Sinfonie)
Johannes Brahms	Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98



#### 4. PHILHARMONISCHES KONZERT

Montag, den 25. Dezember 1995, 19.30 Uhr (A2 und Freiverkauf)  
Dienstag, den 26. November 1995, 19.30 Uhr (A1 und Freiverkauf)  
Festsaal des Kulturpalastes Dresden

<i>Dirigent:</i>	Michel Plasson
<i>Solistin:</i>	Ute Selbig, Sopran
Johann Sebastian Bach	„Jauchzet Gott in allen Landen“ – Kantate für Sopran, Orchester und Basso continuo BWV 51 Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-Dur BWV 1048
Wolfgang Amadeus Mozart	„Exsultate, jubilate“ – Motette für Sopran, Orgel und Orchester KV 165
Nikolai Rimski-Korsakow	Scheherazade – Sinfonische Suite op. 35

#### 4. KAMMERKONZERT

Sonnabend, den 17. Februar 1996, 19.00 Uhr  
Schoß Albrechtsberg

Christian Münch	Quartetto da capo (Weiße Lilien auf braunem Grund) für Viola, Oboe, Fagott und Gitarre (UA)
Wolfgang Amadeus Mozart	Flötenquartett C-Dur KV Anh. 171
Franz Xaver Süßmayr	Quintett für Flöte, Oboe, Violine, Viola und Violoncello D-Dur
Paul Hindemith	Trio für Viola, Tenorsaxophon und Klavier op. 47
Wolfgang Amadeus Mozart	Trio für Klarinette, Viola und Klavier Es-Dur KV 498 (KEgelstatt-Trio)

*Ausführende:* Mitglieder der Dresdner Philharmonie

**Schriftliche Bestellungen:**

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt,  
PSF 12 03 68, 01005 Dresden

**Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr:**

03 51/48 66-306

**Kartenverkauf:**

Dresden:

Kartenservice der DWT im Kulturpalast, Schloßstraße, Erdgeschoß,  
Montag bis Freitag, 9.00 bis 18.00 Uhr,  
Sonnabend 10.00 bis 14.00 Uhr, Telefon: 03 51/4 86 66 66

Tourist-Information, Prager Straße, Telefon: 03 51/4 95 50 25

DRESDEN ticket, Prager Straße 12, Telefon: 0351/68 11 650

Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Str. 45, Telefon: 03 51/4 21 33 81

Theater- und Konzertkasse Dresden, Nürnberger Str. 49, Tel.: 03 51/87 61 40

Theaterkasse Ost, Bodenbacher Str. 99, Telefon: 03 51/2 34 01 21

Minerva-Kulturreisen GmbH, Helmholtzstr. 3b, Telefon: 03 51/4 72 88 99

Presse-Vertrieb Dresden, Niedersedlitzer Str. 54-62, Tel.: 03 51/2 81 61 46

Presse- und Buchshop, Leipziger Straße 158, Telefon: 03 51/8 49 54 86

compact tours, Bautzner Str. 65, Telefon 80 80 90

Region:

Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon: 03 51/6 49 11 64

Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Tel.: 03 51/4 53 78 73

Meißen-Tourist, Meißen, Poststraße 1, Telefon: 03 52/45 85 69

und an der Abendkasse.

Im Vor- und Abendverkauf für Schüler und Studenten ermäßigt.

**Besucherabteilung:**

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Telefon: 03 51/4 86 62 86

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



Das Kulturangebot in unserer Stadt ist **bunt**.  
Unser Engagement ist **vielfältig**.  
Weil wir Freude an der **Kultur** haben, fördern wir sie.

**DRUCKHAUS**

**DRESDEN** Bärensteiner Straße 30

Telefon: 03 51/3 36 11 14 · Fax: 03 51/3 36 11 17

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1995/96  
Chefdirigent: GMD Michel Plasson – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein  
Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow – Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur  
Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig  
Satz und Gestaltung: Pressebüro Jürgen Schnell, Dresden, Tel. (03 51) 80 86 70  
Anzeigenverwaltung: Schnell Verlag & Pressedienst, Heidestr. 21, 01127 Dresden  
Druck: Druckhaus Dresden GmbH  
Preis: 1,00 DM



**Musik  
ist Genuß**

**Freude am Fahren  
ist BMW**

**BMW**

## **Niederlassung Dresden**

**Neu- und Vorführwagen, Service, Teiledienst,  
Motorradzentrum, Motorradvermietung**

Dohnaer Straße 99 · 01219 Dresden

Telefon (03 51) 28 52 50 · Fax (03 51) 28 52 592